



## **Verband Deutscher Büchereien Nordschleswig Deutsche Büchereizentrale – Zentralbücherei Apenrade**

**Büchereidirektor**

Vestergade 30  
DK 6200 Aabenraa  
Tel. +45 - 74621158  
Fax +45 - 73620736  
e-mail: [direktor@buecherei.dk](mailto:direktor@buecherei.dk)

Kurzreferat beim Informationsgespräch anlässlich des Deutschen Tages 2009 in der Deutschen Nachschule Tingleff

### **60 Jahre Verband Deutscher Büchereien Nordschleswig**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

60 Jahre in 6 Minuten, das ist – mit Verlaub – ein Vortrags-„Quicky“, der nur einen Blick auf wesentliche Aspekte zulässt.

Die ausführlich beschriebene Geschichte befindet sich in der Jubiläums-Festschrift, die gegen eine Schutzgebühr von 50,- Kronen / 7,- Euro hier im Gang neben der Aula erworben werden.

Einem 60jährigen gratuliert man gemeinhin mit der Anmerkung, dies sei jetzt der letzte „runde“ Geburtstag im aktiven Berufsleben. Die letzten Paar Jahre würde man auch schon überstehen und im Übrigen gelte es, sich auf das Reparatur-Alter einzustellen, bei dem es hier zwackt und dort knirscht und in dem der Standard nur mit hohem Renovierungs- und Unterhaltungsaufwand zu sichern sei.

All dieses gilt für einen Verband wie dem unsrigen nur bedingt. Zwar sind Renovierungs- und Unterhaltungsaufwand erheblich, aber sie sind schon erheblich früher angefallen und wenn man nicht entsprechend gehandelt hätte, wäre der „Laden“ schon längst perdu.

Im Verband Deutscher Büchereien Nordschleswig haben von Anfang an engagierte Vorstände und Mitarbeiter dafür gesorgt, dass dies nicht geschehen konnte:

Angefangen hat es mit Frederik Christensen populär wegen der von ihm getragenen Schlapphüte „Fiete Cowboy“ genannt und Peter Callesen. Christensen war ab 1925 der erste hauptamtliche Bibliothekar der Minderheit, bis er 1937 als „nicht linientreu“ abberufen wurde, Peter Callesen sein Nachfolger ab 1937. Beiden war gemeinsam, sie zu dem Kreis der sogenannten „Jünger“ von Pastor Johannes Schmidt-Wodder gehörten, dem geistigen und politischen Führer der Minderheit in den 20er und 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Ihnen ging es um Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung deutscher Sprache und Kultur und damit letztlich um den Erhalt der Deutschen Minderheit unter den Bedingungen, die sich nach der Abtretung Nordschleswigs 1920 an Dänemark ergeben hatten.

Der Anfang nach dem Zusammenbruch 1945 war äußerst beschwerlich und der Umstand, dass insbesondere Peter Callesen auch in der NS-Zeit in leitender Position tätig gewesen war, erschwerte dies zusätzlich insbesondere bezüglich des Verhältnisses zu offiziellen dänischen Stellen.

Der Wille, der energische Einsatz und vor allem die Unterstützung seitens des Büchereiwesens in Schleswig-Holstein führten am 16. Oktober 1949 um 16.00 Uhr zur Gründung des Verbandes Deutscher Büchereien Nordschleswig. Es waren der Leiter des Sekretariats der Deutschen Volksgruppe und Chefredakteur des „Nordschleswiger“, Jes

Schmidt, und Peter Callesen, die zur Gründungsversammlung in das Apenrader Theaterhotel eingeladen hatten. Neben einem Bericht von Peter Callesen über die Situation des deutschen Büchereiwesens in Nordschleswig und einem Vortrag über die Situation in Schleswig-Holstein, gehalten vom Leiter der Zentrale für deutsches Büchereiwesen in Flensburg, Dr. Schriewer, wurde eine Satzung verabschiedet und ein vorläufiger Vorstand gewählt, der mit Frederik Christensen, Apenrade, Dr. Hans Heinrich Hansen, Hadersleben und Dr. Niels Wernich, Sonderburg, mehrheitlich mit Persönlichkeiten besetzt war, die während der NS-Zeit zu den Regime-Kritikern gehört hatten. Um 18:00 Uhr war eine Abendbrotpause vorgesehen, zu der – wie es in der Einladung heißt - Brot mitgebracht werden durfte.

Diese Protagonisten der deutschen Bibliotheksarbeit in Nordschleswig machten sich an die Arbeit und etablierten das Büchereiwesen praktisch wieder neu – eine gewaltige Aufbauleistung, wenn man bedenkt, dass es 1945 bei Kriegsende noch 90 Büchereien gegeben hatte und danach eine Bibliotheksbetreuung im Wesentlichen nur in Privatwohnungen möglich gewesen war. Als Krönung dieses Aufbaus die Akteure zweifellos die Einführung der Fahrbüchereien und den Bau der neuen Büchereizentrale und Zentralbücherei in Apenrade. Damit war dann jedoch auch die Energie der Wiederaufbaugeneration verbraucht. Die handelnden Personen hatten mittlerweile das Pensionsalter erheblich überschritten und neue Kräfte mussten gefunden werden. Bis dato hatte es demokratische Wahlen im eigentlichen Sinne nicht gegeben. Der Vorstand hatte sich jeweils selbst ergänzt. Detlef Kirchhübel berichtet, dass Peter Callesen eines Tages 1963 an seiner Schule vorgefahren sei und ihm erklärt hätte, der Vorstand bräuchte ein neues Mitglied und das sei er.

Als nun ein neuer Vorsitzender gewählt werden sollte, wurde dies eine Vorsitzende. Es war die ausgebildete Bibliothekarin Kristel Thomsen aus Gravenstein, die ganze 21 Jahre Vorsitzende bleiben sollte und das nur, weil sie nach langer Sitzung, in der sich niemand zur Übernahme des Amtes bereit gefunden hatte, nach Hause wollte und dann einwilligte, dieses Amt vorläufig und auf Probe anzunehmen. Die Vorläufigkeit dauerte wie gesagt 21 Jahre und wurde letztlich 1994 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande gewürdigt.

Neuer Büchereidirektor wurde 1970 Hans Walter Petersen. Auch er verblieb fast 30 Jahre auf diesem Posten und sorgte während seiner Amtszeit für eine zeitgemäße Anpassung und Professionalisierung und errichtete in der Zentralbücherei eine Musikabteilung. Die ansonsten bis dahin fast ausschließlich von Angehörigen der deutschen Minderheit genutzte Bücherei wurde so auch für viele Nutzer aus der dänischen Bevölkerungsmehrheit interessant. Auf sein Konto geht auch die Artothek und eine Fülle kultureller Veranstaltungen, die seither das Programm bereichern.

1993 übernahm der bisherige stellvertretende Hauptvorsitzende des Bundes Deutscher Nordschleswiger, Philipp Iwersen, den Vorsitz des Verbandes. Er drang sehr früh auf eine Anpassung des deutschen Büchereiwesens an das Niveau der dänischen Öffentlichen Bibliotheken, die weltweit in der absoluten Spitzenklasse angesiedelt sind. Insbesondere gab es Nachholbedarf auf dem Gebiet der Elektronischen Datenverarbeitung. Diese Aufholjagd haben wir seit meinem Dienstantritt vor ziemlich genau 10 Jahren erfolgreich gestalten können, so dass wir uns mit unserem Angebot heute nicht zu verstecken brauchen. Wir haben eine Homepage und einen Online-Katalog ins Internet gestellt, es gibt Internet-Arbeitsplätze, die Blinden-Hörbibliothek wurde auf das System DAISY (Digital Audio Information System) umgestellt, das kulturelle Veranstaltungsprogramm um viele Veranstaltungstypen erweitert, die Film-Datenbank etabliert. Neuestes Projekt ist eine Nordschleswig-Wiki, eine Online-Enzyklopädie auf dem Server unserer Büchereizentrale, die man unter der Adresse [www.buecherei.dk/wiki](http://www.buecherei.dk/wiki) im Internet aufschlagen kann, und in der alle, die mitarbeiten wollen, sich beteiligen können. Anders als bei Wikipedia behalten wir uns jedoch vor, wem wir eine Zugangsberechtigung zur Mitarbeit erteilen, um so möglichem Missbrauch vorzubeugen.

Zur Hilfe gekommen ist dem Verband bei allen Vorhaben die Unterstützung aus der Minderheit und - last but not least - vor allem die finanzielle Förderung aus der Bundesrepublik Deutschland, die auch heute noch etwa Zweidrittel der von uns benötigten Zuschüsse bewilligt. Dies hat u. a. auch ermöglicht, den 1967 eingeweihten Neubau der Büchereizentrale 1984 und 2006 grundlegend zu renovieren und zu erweitern und damit Möglichkeiten zu schaffen, zeitgemäße Bibliotheks- und Kulturarbeit zu leisten. Auf dänischer Seite erfolgte der Durchbruch für eine finanzielle Förderung 1986. Damit einher ging die Einbindung unseres Bibliotheks-Systems in das öffentliche Bibliothekswesen Dänemarks und die Implementierung des Medien-Bestandes in den nationalen virtuellen Online-Katalog bibliotek.dk.

Ohne die Förderung und die Kooperation mit der Büchereizentrale Schleswig-Holstein wäre die Entwicklung unseres Büchereiwesens nicht möglich gewesen.

Ohne die partnerschaftliche, offene und konstruktive Zusammenarbeit mit den dänischen Kollegen und die grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Deutsch-dänischen Bibliotheksforum wären wir heute auch nicht dort, wo wir uns entwicklungs-mässig befinden.

Ohne den weit über das über das Normale hinausgehenden Einsatz, die Kreativität und die neuhochdeutsch genannte „Corporate Identity“ von Vorständen und Mitarbeitern gäbe es dieses hoch entwickelte System erst recht nicht.

Wie sagte doch der Mann einer Nutzerin der Fahrbücherei:

„Ich weiß ja wohl, Dein Bücherbus kommt an erster Stelle, und dann erst ich...“ Ein besseres Kompliment kann man sich nicht wünschen!

Der Verband Deutscher Büchereien Nordschleswig kann auf sechs Jahrzehnte kontinuierlicher Entwicklung zurückschauen, in denen sich das Bibliothekswesen der Deutschen Minderheit den Erfordernissen der Zeit angepasst hat. Die deutschen Büchereien haben sich von reinen Minderheiteninstitutionen zu Service-Einrichtungen der Gesamtbevölkerung entwickelt, die ihren selbstverständlichen Platz in der deutsch-dänischen Gesellschaft des Grenzlandes haben. Dies gilt es fortzuführen und so dem Landesteil die zusätzliche Dimension zu erhalten, von der Königin Margrethe II anlässlich ihrer Festrede bei der Deutschen Minderheit 1986 sprach, als sie sich lobend über die vorbildliche Arbeit der Deutschen Minderheit äußerte.

Höhepunkte und was noch zu sagen wäre finden Sie / findet Ihr, wie gesagt, in der Festschrift einschließlich einiger literarischer Leckerbissen der weltberühmten deutschen Schriftsteller Siegfried Lenz und Günter Grass und die Festreden anlässlich unseres Festaktes am 16. Oktober diesen Jahres – darunter ein beachtenswerter Beitrag des Direktors der nationalen dänischen Bibliotheksbehörde, Styrelsen for Bibliotek og Medier, Jens Thorhauge, zur Zukunft der Bibliotheken.

Ich danke für die Aufmerksamkeit!

Nis-Edwin List-Petersen  
Büchereidirektor